REAL*dabei*

Schülerzeitung der

REAL *aktuell:* Kein
AUS für die Realschule!

REAL *aufgeklärt*
Viel Geld für Nachhilfe

REAL erprobt
7d testet Schokoriegel

Ausgabe Nr. 4 – Juli 2006

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Impressum

Leserbriefe

REAL*erwischt*

- *WM: Tauschbörse im Lehrerzimmer*

REAL*stolz*

- Sponsorenlauf-Ergebnisse
- Spenden für Haus Nazareth

REAL*beklagt*

- Mehr Müll durch Ordnungsdienst?
- Tamponschlacht in der Mädchen-Toilette
- Das Bongo-Team rechnet ab

REAL*aktuell*

- Es gibt auch weiterhin eine Realschule!

*REAL*spezial*

- Joeys Hobby
- Teen Drinking (WPK-Umfrage)

REAL*erprobt*

- Schüler testen Schokoriegel

REAL*personal*

- Herr Guss will Schulinspektor werden
- Keine Langeweile für Frau Terstegge
- „Wolle“ grüßt immer
- Die Feuerwehrkraft aus Osnabrück
- Interview mit Herrn Renken und Herrn Meßmann

REAL*nachgehakt*

- Was machen die Putzfrauen in den Ferien?
- Berliner (Gewalt-)Verhältnisse auch bei uns möglich?
- Wer nimmt eigentlich wie viel Nachhilfe?
- Ab wann gibt es Hitzefrei?

REALaufgeklärt

- Missbrauch von Kinder-Soldaten
- Mädchen-/Frauenarbeit in Indien

REAL*geschehen*

- Tag der offenen Tür
- Bilder aus dem Schulalltag

REAL*kurzweilig*

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die traurige Nachricht gleich vorne weg: Ihr haltet die letzte Ausgabe unserer Schülerzeitung REAL*dabe*i in den Händen. Die gute Nachricht: Es soll auch weiterhin eine Schülerzeitung an unserer Schule geben, nur muss sich - zwangsläufig - der Name ändern.

Warum? Weil unsere Realschule und die Hauptschule ab dem kommenden Schuljahr ganz offiziell organisatorisch zusammengefasst werden. Aus der Schülerzeitung der Realschule Ankum wird damit die Schülerzeitung der Haupt- und Realschule Ankum.

Was sich sonst noch alles durch die Zusammenlegung verändert, wird von Schülern, Lehrern, Eltern und allen Mitarbeiter mit Spannung erwartet und verfolgt werden. Die wichtigsten Fragen zur beschlossenen Vereinigung beantwortet Herr Guss in dieser Zeitung.

Apropos Herr Guss: Dass unser Schulleiter zum September die Schule verlässt, um künftig als Inspektor andere Schulen zu inspizieren, das hat sich sicherlich schon herumgesprochen. Auch dazu haben wir ein Interview mit ihm durchgeführt.

Das vergangene Schulhalbjahr war wieder einmal voller Höhepunkte, von denen wir hier einige in Erinnerung rufen.

Übrigens: Einen Vorschlag für einen neuen Titel für unsere Schülerzeitung haben wir schon vorliegen*: HAUPTsache* REAL*dabei*. Wer eine bessere Idee hat, der sollte uns diese umgehend melden. Wie immer freuen wir uns über jegliche Form von Mitarbeit und Resonanz.

Viel Spaß beim Lesen!!

Stg

Impressum

Herausgeber: Realschule Ankum, Am Kattenboll 10, 49577 Ankum, Tel.: 05462/74030
Redaktion: AG Schülerzeitung, **Auflage**: 300 Exemplare, **Betreuung und Layout**: Birgitta Strating, **Preis**: 50 Cent

Die Redakteure dieser Ausgabe (von links): Tanja Striedelmeyer, Anne Hömer (*Klasse 8c*), Florian Fleddermann, Marcel Heyer, (*Klasse 8b*), Julia Schwarz *(Klasse 10a)*, Annika Hartwig (*Klasse 9a)*, Carolin Mescher (*Klasse 8e)*. Es fehlen auf dem Foto: Andreas Pohlkamp (*Klasse 8b*) und Marisa Hüsken (*Klasse 9a*).

Leserbriefe

Die nachfolgenden Briefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder, sondern die unserer Leserinnen und Leser. In vielen Fällen mussten wir die Briefe aus Platzgründen kürzen. Veröffentlicht werden hier nur Briefe, die mit Namen und Angabe der Klasse versehen sind.

An *Die* von der Schülerzeitung,
eure Schülerzeitung ist mega! Die Witze sind toll und die Redakteure super cool drauf. Wir grüßen alle Lehrer ganz lieb, unsere Klasse und alle Schüler aus den 9. und 10. Klassen.
Aber wir hätten noch eine ganz große Bitte… Herr Guss, wir bitten Sie, unsere Schule nicht zu verlassen. Wenn es jedoch zu spät sein sollte, wünschen wir Ihnen viel Spaß und Glück in Ihrem zukünftigen Job.
Mellanie, Marina und Lena(8c)

Liebe Redaktion der Schülerzeitung,
ich und viele andere Mitschüler regen sich oft über ein Thema auf: „Wieso gibt es an unserer Schule so selten hitzefrei?“ Oft ist es unmöglich, bei Hitze Unterricht zu machen, alle sind unkonzentriert. Auch die Lehrer in den es nicht gut, mit solchen (überhitzten) Schülern Unterricht zu machen.
Christine Beckstedt, 8b

Liebe Redaktion,
ich finde, ihr solltet in eurer nächsten Zeitung über die Fußball-WM 2006 schreiben. Viele Leser würde das interessieren. Ihr solltet mehr über wichtigere Themen schreiben, z.B. über Veränderungen in unserer Schule. Natürlich sollen die guten Witze und Bemerkungen nicht darunter leiden. Das wäre eine optimale Schülerzeitung-
Maik Wilke (8b)

Liebe Schülerzeitung,
wie ich gehört habe, ist Herr Guss schon ein paar Jahre Rektor unserer Schule. Was ich ebenfalls gehört habe ist, dass er unsere Schule verlassen wird, und zwar noch in diesem Jahr. Deshalb möchte ich gerne einen Vorschlag loswerden: Als Abschiedsfeier könnte doch mal die ganze Schule etwas unternehmen. Zum Beispiel im Heidepark Soltau, oder zumin dest Eis essen gehen. *Regina Graf, 8b*

Liebe Redaktion,
die letzte Schülerzeitung fand ich sehr gelungen. Besonders die Witze haben mir gefallen. Doch ich wünsche mir, dass noch mehr Themen in der Zeitung angesprochen werden. Da wäre z.B. die Zusammenschließung der Hauptschule und der Realschule. Viel Erfolg bei der nächsten Ausgabe!
Katharina B, 8b

8. und 10. Klassen sind mächtig enttäuscht

Die achten und die zehnten Klassen sind die einzigen Jahrgänge, die nicht am Sportfest im Januar teilnehmen konnten. Wegen des schlechten Wetters hatten alle Schüler unterrichtsfrei. Und das war ausgerechnet der Tag, an dem die achten Klassen ihr Können im Basketball und die zehnten Klassen im Volleyball beweisen sollten....
Aber daraus ist nichts geworden. Den Schülern wurde anfangs noch gesagt, dass das Turnier nachgeholt wird, sobald ein passender Zeitpunkt gefunden ist. Aber da die Zehntklässler dann ihre Abschlussarbeiten schreiben mussten, konnte kein gemeinsamer Termin mehr festgelegt werden. So wurde das Turnier nie wiederholt.
Viele Achtklässler sind restlos enttäuscht und wollen protestieren. Das tun sie aber nicht.... denn sie dachten sich, ein Leserbrief in der Schülerzeitung, in dem sie sich beschweren, könnte genau so hilfreich sein.
Aber selbst wenn das Turnier wiederholt wird (was sehr, sehr, sehr unwahrscheinlich ist), dann ganz bestimmt nur für die künftigen achten Klassen nach den Ferien. Und bis dahin werden die aktuellen Achtklässler Neuntklässler sein, und in der neunten Klasse wird nicht mehr Basketball, sondern Volleyball gespielt.
Im Namen aller Schülerinnen und Schüler der 8. und 10. Klassen:
Tanja Striedelmeyer

REAL *erwischt*

Fußball-WM auch bei uns ein Thema / Es werden Bilder getauscht und Wetten abgeschlossen

Das Lehrerzimmer wird zur Tauschbörse

Wer hätte das gedacht! Herr Sasse macht es, Herr Remme auch, unser Referendar Herr Renken – und sogar Frau Bergmann mit ihrer Familie zu Hause! Sie alle sammeln Bilder unserer Fußballstars und sind eifrig bemüht, ihr Album voll zu bekommen. Das Lehrerzimmer gleicht an manchen Tagen einer regelrechten Tauschbörse. Und ab zu zu verlieren sich dort auch ein paar Schüler hin…
Natürlich haben die Lehrer auch Tipps abgegeben, wer denn nun Weltmeister wird! Und Frau Piete ist tatsächlich in Fan-Kleidung erschienen (Polo-Shirt und Turnschuhe in den Deutschland-Farben!), weil sie dies ihren Schülern versprochen hatte, sollten die Deutschen ins Halbfinale kommen!

Neben dem Sammeln von Fußballbildern haben Herr Sasse und Herr Remme übrigens noch eine Gemeinsamkeit: Beide sind in diesem Schuljahr zum zweiten Mal Vater geworden. Herzlichen Glückwunsch!

REAL *stolz*

15.000 Euro aus Sponsorenlauf

An unserer Schule war am 02.06.2006 ein Sponsorenlauf. Die Schüler der Haupt- und Realschule erliefen insgesamt €. Die Schüler haben Runden gelaufen. Im durchschnitt haben sie € pro Person und Runden gelaufen. Herr Wiehe hat 3 verschiedene Attraktionen organisiert. Menschenkicker, Shoot out und Menschenkicker.

Marcel Heyer Andreas Pohlkamp

7.500 Euro für aidskranke Kids

Das „Haus Nazareth“ in Südafrika dürfte mittlerweile jedem unserer Schüler bekannt sein. Schließlich haben wir die Einrichtung für aidsinfizierte Kinder bisher schon mit einer Summe von mehr als 7500 € unterstützt. Durch die Weihnachtsaktionen aus den Jahren 2003-2005 ist diese stolze Summe zusammengekommen. Im Frühjahr konnten wir uns dann alle ein Bild davon machen, wo unser Geld hingeflossen ist: Frau Dr. Lenz vom Förderverein für aidskranke Kinder Kapstadt/Südafrika besuchte unsere Schule und berichtete in mehreren Dia-Vorträgen von dem Projekt.

REAL *beklagt*

Zustände sind auch im Aufenthaltsraum manchmal chaotisch / Bitte um mehr Sauberkeit!

Führt Aula-Ordnungsdienst zur „Vermüllung“?

Morgens 7 Uhr in Ankum: Die Schule ist leer und alles ist sauber, so auch unsere Aula und der Aufenthaltsraum. Doch schon ca. 2 Stunden später herrscht hier das reinste Chaos. Überall fliegt Müll herum, altes Papier, Flaschen und Essensreste. Wie kann man sich in diesem Müll nur wohlfühlen?

Man läuft ganz normal durch die Gegend und tritt in ein altes Butterbrot, die Salami klebt unter den Füßen und die Butter quillt hervor. Die anderen Schüler lachen einen aus und man würde am liebsten im Erdboden versinken . Dazu kommt noch, dass man dann alles auf den Fußboden verteilt, was dann von unseren Reinigungskräften weggemacht werden muss.

In diesem vermüllten Raum soll man sich auch noch aufhalten, herumstehen und mit den Freunden reden ??????

Jeden Tag in der zweiten großen Pause hat eine bestimmte Klasse Ordnungsdienst und muss den Dreck von den anderen wegmachen. Wir Schüler müssen dann mit einer Zange benutze Taschentücher und Kaugummis aufheben. An sich ist diese Einrichtung gut und sinnvoll, aber offensichtlich führt sie auch dazu, dass sich mancher Schüler nun erst recht nicht mehr um eine angemessene Entsorgung seines Mülls kümmert. Und das finden wir falsch!

Jeder sollte mehr Verantwortung zeigen. Diese Probleme hätten wir alle nicht, wenn jeder seine eigenen Sachen in den Mülleimer werfen würde. Fast alle 10 Meter steht ein Mülleimer in der Schule und auf dem Schulhof. Ist der denn wirklich zu weit weg? Soll die Schule noch mehr Mülleimer aufstellen?

Wir haben ein paar Schüler gefragt, wie sie die Situation im Aufenthaltsraum und in unserer Aula beurteilen. Es kamen verschiedene Ansichten zusammen:

- Ich schmeiße meinen Müll immer auf den Boden, der Weg zum Mülleimer ist mit viel zu weit, die Putzfrauen machen doch eh alles weg.
- Mir ist es egal wie es in der Schule aussieht, ich achte da nicht drauf.
- Wenn ein Mülleimer in der Nähe ist, schmeiß ich den Müll rein, aber sonst nicht.
- Ich finde es eklig, die Pause in der Aula zu verbringen, überall liegt Müll. Leben etwa alle Schüler zu Hause wie auf einer Müllkippe?

Die Schüler haben da viele verschiedene Ansichten, aber ist es nicht doch schöner, eine saubere Schule zu haben? Oder wollt ihr im Dreck leben?

Marisa Hüsken (9a)

Nach dem Unterricht werden manchmal kunstvolle „Mobiles“ gebastelt…

„Tamponschlacht“ in der Mädchentoilette

Tampons an den Wänden, alles überflutet, Toilettenpapier liegt überall herum! NEIN! Wir befinden uns hier nicht auf einer Müllkippe, sondern auf der Mädchentoilette unserer Schule. Hier hat auch nicht eine Auseinandersetzung oder dergleichen stattgefunden, sondern einfach nur in einigen Klassen Sexualerziehung. Denn in einigen Jahrgängen gehört es zum Aufklärungsunterricht, das Tampons und andere Hygieneartikel vorgestellt und auch ausgeteilt werden.

Die kann man dann leider manchmal einige Stunden später auch auf den Toiletten wieder finden. Manche machen sich schon über die kunstvollen Tampon-Mobiles lustig.

Zum Glück mangelt es bei uns nicht an Toilettenpapier, wenn man montags in der großen Pause welches braucht. Falls man später kommt, sollte man jedoch unbedingt an Taschentücher denken...

Tampons und Klopapier rund um den Spiegel.

Ein ständig laufender Wasserhahn und „Verstopfung“.

Das Mädchenklo hat noch einen Vorteil: Man muss nicht den Wasserhahn anmachen, denn der läuft dauerhaft! Weil manche Schüler es zu ekelig finden, ihn wieder zu zudrehen.

Wir möchten euch bitten: Auch wenn ihr es für moderne Kunst haltet, Tampon-Mobiles herzustellen oder gerne Taschentücher mit auf die Toilette nehmt. Helft alle dabei, dass es sauberer wird und wir Mädchen nicht das Toilettenpapier bei den Jungs klauen müssen!

Also immer dran denken: Uns und euch räumt niemand hinterher und somit haben wir es selbst in der Hand, ob unserer Toilette aussieht wie kurz nach einem Bombenangriff.

Übrigens: Die Fotos auf dieser Zeitung wurden nachgestellt! Es sieht bei uns natürlich nicht immer so aus.

Annika Hartwig (9a)

Die Klasse 9a leitete mit viel Einsatz den Bongoshop

Meckern können alle – Lob gibt es dagegen selten

Die Klasse 9a leitete im vergangenen Schuljahr den Bongo-Shop. Nun rechnet die Klasse ab:

„Jeden Tag beschweren sich immer Schüler darüber, dass wir keine Schokokekse oder Joghurtgetränke mehr haben.... Jeden Tag gehen wir einkaufen, opfern unsere Pause und unsere Freizeit, nur damit ihr in den Pausen Essen und trinken könnt.

Es gibt auch noch Schüler (meistens welche aus der 10. Klasse), die in den Bongoshop gehen und sich einfach selbst bedienen. Dann gibt es auch noch diese Fünft-, Sechst- und Siebklässler, die sich ständig ungerecht behandelt fühlen. Weil sie meinen, das wir nur GROSSE drannehmen, dabei haben wir extra Leute eingesetzt,die nur die KLEINEN bedienen.

Wir sind über das ständige Meckern enttäuscht. Keiner bedankt sich mal bei uns, dass wir diesen Service an unserer Schule anbieten! Wir müssen das nicht machen! Denkt bitte alle einmal darüber nach! Euer Bongo-Team.“

Marisa Hüsken (9a)

REAL aktuell

Fragen an Herrn Guss zur organisatorischen Zusammenlegung

Es gibt weiterhin eine Realschule Ankum!!

Nach den Sommerferien wird unsere Realschule mit der Hautschule unter einer Leitung zusammengelegt. Für Lehrer und Schüler wird es zu vielen Veränderungen in unterschiedlichen Bereichen kommen. Wir haben Herrn Guss dazu die wichtigsten Fragen gestellt.

REAL*dabei*: Gibt es künftig in Ankum keine Realschule mehr?

Herr Guss: Es gibt weiterhin eine Realschule Ankum. Sie ist nur mit der Hauptschule organisatorisch zusammengefasst.

REAL*dabei*: Wie viele Lehrerzimmer gibt es künftig? Und wie viele Lehrer/innen und Schüler/innen werden wir dann insgesamt sein?

Herr Guss: Die gesamte Verwaltung befindet sich ab Sommer im bisherigen Realschulgebäude (künftig Gebäude A), so dass sich hier auch das Lehrerzimmer befindet. Natürlich wird in Gebäude B ein weiterer Aufenthaltsraum für Lehrer bestehen bleiben.

Wir gehen von ca. 65 Lehrkräften und 990 Schülern für das kommende Schuljahr aus.

REAL*dabei*: Werden auch die WPKs zusammengelegt?

Herr Guss: Nein.

REAL*dabei*: Wie heißen die Klassen nach den Ferien?

Herr Guss: Vor die Jahrgangsstufe wird der Buchstabe R oder H gesetzt, also R5a oder H5a.

REAL*dabei*: Wie wird das zukünftige Schullogo aussehen?

Herr Guss: Die typischen Merkmale beider Logos werden in einem zusammengefasst.

REAL*dabei*: Werden die Hauptschüler auch in den Fachräumen der Realschule Unterricht haben? Und umgekehrt?

Herr Guss: Die Kollegen arbeiten zur Zeit an einem für alle Schüler und Fächer optimalen Raumnutzungsplan, der sich auf beide Gebäude erstreckt. So gibt es z.B. einen zweiten großen Kunstraum in Gebäude B. Ebenso werden die vorhandenen Fachräume gemeinsam genutzt.

REAL*dabei*: Wer wird Schulleiter/in, Konrektorin?

Herr Guss: Frau Terstegge und Herr Kienast übernehmen bis auf weiteres gemeinsam die Leitung der Schule.

REAL*dabei*: Wie viele Sekretärinnen wird es geben?

Herr Guss: Frau Duesmann und Frau Winnering werden auch weiterhin als Sekretärinnen in unserer Schule arbeiten.

REAL*dabei*: Sollen Herr Somme und Herr Eilermann auch zusammen den Job des Hausmeisters übernehmen?

Herr Guss: Ja.

REAL*dabei*: Was wird aus unserer Schulordnung und aus der der Hauptschule?

Herr Guss: Die Schulordnungen der Realschule und der Hauptschule sind bereits seit Jahren identisch.

REAL*dabei*: Haben Hauptschulklassen und Realschulklassen künftig zusammen Praktika?

Herr Guss: Es wird zwar eine gemeinsame ? geben, die Praktika sollen aber, damit alle Schüler einen Platz finden können, zeitlich entzerrt werden.

REAL*dabei*: Wie läuft das mit den Abschlussarbeiten? Können die Realschüler zur Sicherheit auch die Abschlussarbeit der Hauptschüler schreiben?

Herr Guss: Unabhängig von der Zusammenlegung der beiden Schulen können Schüler der beiden Schulen auch weiterhin zur Sicherheit die Hautpschul-Abschlussprüfung in Jahrgang 9 machen.

REAL*dabei*: Welche Veränderung an unserer Schule wird Ihrer Meinung nach die größte sein?

Herr Guss: Die Zusammenlegung der Verwaltung führt dazu, dass nur noch ein Team von Lehrern existiert. Auch ihr Schüler seid nur noch eine große Gruppe, doch dies hat sich bereits beim Sponsorenlauf als gelungen erwiesen. Natürlich muss sich die neue Struktur noch in den Köpfen einiger durchsetzen.

REAL *spezial*

Wir stellen vor: Schüler mit seltenen Hobbys. Heute: Joey Zimmermann aus der 8b

Joey on board

REAL*dabei* möchte von nun an regelmäßig Schüler unserer Schule vorstellen, die ein seltenes Hobby haben. Diesmal ist es Joey Zimmermann aus der Klasse 8b, der seit einem Jahr „Wakeboard“ fährt.

Für alle, die nicht wissen was das ist: Wakeboard fahren funktioniert ähnlich wie Wasserskifahren, nur mit einem Brett. Es ist quasi wie „snowboarden“ auf dem Wasser. Joey muss dafür oft trainieren. Deshalb ist er mindestens jeden zweiten Tag am Alfsee, manchmal auch täglich.Das zahlt sich auch aus, denn Joey war schon bei der Niedersachsenauswahl dabei.

Alle, die Lust haben, auch mal das Wakeboard-Fahren auszuprobieren, können sich am Alfsee in Alfhausen darüber informieren. Und wenn ihr meint, euer Hobby ist mindestens genau so außergewähnlich wie Joeys, denn meldet euch bei unserem Schülerzeitungsteam oder bei Frau Strating.

Marisa Hüsken (9a)

REAL *erprobt*

Klasse 7b naschte reichlich für den Verbraucherschutz

Stiftung Schülertest aus Klasse 7b nimmt Schokoriegel genauestens unter die Lupe

Wir haben in unserer Klasse einen großen Schokoriegeltest gemacht. Mars, Snickers, Snickers Cruncher, Balisto, Banjo, Milky Way, Twix und Bounty wurden im Auftrag des Verbraucherschutzes untersucht – und aufgefuttert. Hier unsere Ergebnisse:
Eigentlich müssten alle Schokoriegel Zucker- und Fettriegel heißen, denn diese Sachen stehen ganz oben auf der Zutatenliste.
Nicht jeder Riegel, der nach Nuss schmeckt, enthält unbedingt Nüsse. Manchmal sind einfach nur künstliche Armen für den Geschmack zuständig.
Die Preise reichen von 18 Cent (Bounty, Milky Way) bis 37 Cent (Mars, Snickers) für einen Riegel aus einer Familienpackung.
Mit der Note 3 bewertet wurden Banjo, Mars und Bounty. Banjo hat einen starken Nachgeschmack, Mars klebt an den Zähnen, und die Kokosfüllung von Bounty ist auch nicht jedermanns Sache.
Alle anderen Riegel wurden mit 2 bewertet, weil die Füllung so lecker ist, weil er sich gut im Mund löst, oder weil er leicht zu verdauen ist. (Haha!)
Der Kaloriengehalt eines Schokoriegels ist natürlich enorm. Ein Marsriegel hat 246 kcal, genau so viel wie 20 Gummibärchen und 2 x Capri-Eis zusammen.
Genauso gut könntet ihr auch 5 Äpfel oder 1 kg Wassermelone essen.

Tipp von den Experten:
Wenn es unbedingt ein Schokoriegel sein muss, dann esst ihn mit Genuss, aber nicht jeden Tag! Oder ihr macht es wie wir, opfert euch für den Verbraucherschutz!!!!!!!

Guten Appetit wünscht die **Klasse 7b**

REAL *spezial*

WPK-survey in classes 9 and 10 with surprising results

Teen Drinking quite normal

This year the WPK English in the 10th class made a big survey about „Teen drinking“. We walked through all 9th and 10th classes and asked every pupil.
We asked them questions like: “What kind of alcohol do you drink?”
After we had finished our survey, we counted each answer. The results were very surprising!
72 percent of all teens at this school answered that they had drunk their first alkohilic drink between 12 and 13 years.
Most of all pupils drink alcohol because they want to have fun and 80 % feel fine on the next morning.
Bus only 23 pupils of 228 have never drunk alcohol in their life.

Julia Becker (*10 b*) und Katharina Schmidt (*10d*)

Here are some of the results in an overview:

REAL *persönlich*

Acht Jahre lang hat Herr Guss unsere Schule geleitet – nun hat er andere Pläne:

Unser Schulleiter will Schulinspektor werden

Norbert Guss ist seit acht (!) Jahren der Rektor unserer Schule. Nun hat er sich entschieden, neue Wege zu gehen. Im September 06 wird seine neue Berufsbezeichnung „Schulinspektor“ sein. Für ihn ist es wichtig, sich nach einer langen Zeit des Schaffens neu zu orientieren und sich weiter zu bilden. Die anfallenden Aufgaben einer Schulleitung übernehmen dann bei uns Frau Terstegge und Herr Kinast.Zu den Aufgaben eines Schulleiters gehört die pädagogische Führung einer Schule, was so viel bedeuten soll wie z.B. Konflikte und Kritikgespräche führen oder auch Mitarbeiter angemessen und kompetent beraten. Herr Guss muss neue Stellen bedarfsgerecht ausschreiben oder das Lehrpersonal kontrollieren und feststellen, ob Lehrer uns wirklich das Richtige vermitteln. Diesen Aspekt nennt man Personalführung. Ein weiterer Aufgabenbereich liegt in der Verwaltung des Budgets unserer Schule (Welches Geld wird für was ausgegeben?). Ein Schulleiter ist verantwortlich für das Erstellen einer Schulordnung und organisiert viele Dinge. Natürlich arbeitet er auch oft mit außenstehenden Personen zusammen. Eine wichtige Aufgabe ist die Vertretung der Schule in der Öffentlichkeit.

Ihr fragt euch sicherlich, wie man auf die Idee kommt, Schulinspektor zu werden. Herrn Guss reizt nicht nur das Neue, sondern er hat die Schulinspektion bei uns im Haus als gutes Instrumentarium erlebt, an dem er nun selbst mitarbeiten möchte. Die Schulinspektoren helfen Schulen, ihr Verbesserungspotential aufzuzeigen.

Herr Guss muss jetzt erst mal selber wieder zur Schule gehen, denn die Ausbildung zum Schulinspektor dauert ein halbes Jahr. Danach hat er die Entscheidungsfreiheit, ob er wirklich ein Inspektor werden will, oder zu uns zurückkommt. Im Normalfall wird eine Schulinspektion von zwei Personen vollzogen. Ein Inspektor kommt dann aus der Schulform, die inspiziert wird, der andere aus einer anderen Schulform. Es ist nicht erlaubt, die eigene Schule zu begutachten, da man nicht objektiv bleiben würde.

Herr Guss verlässt unsere Schule mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Als Rektor hat er oft erlebt, dass man sachlich streiten kann, ohne dass menschliche Narben zurück bleiben. Am meisten gefielen ihm bei uns die Schüler, die „einen ewig jung bleiben lassen“. Auf die Frage, womit er unserer Schule seinen persönlichen Stempel aufgedrückt hat, nennt er zwei Bereiche: Äußerlich hat er bei den Um- und Anbauten mitgewirkt, innerlich hat er er eine Kultur des Arbeitens im Team verfolgt, wie es unserem Leitbild entspricht. Bei ihm war es wichtig, dass jeder Einzelne im großen System seinen Stellenwert hatte.

Wir wünschen Herrn Guss, dass er die richtige Entscheidung getroffen hat und natürlich ganz viel Glück!

Die neue Konrektorin ist nicht zum ersten Mal an unserer Schule

Frau Terstegge wird keine Langeweile haben

Stephanie Terstegge ist seit dem 01.Februar 2006 die neue, erste Konrektorin dieser Schule. Frau Terstegge lebt in Sögeln, das ist zwischen Rieste und Bramsche, und hat zwei Kinder. Ihre Hobbys sind Lesen, ins Kino gehen und Freunde treffen. Früher hat sie auch intensiv Reitsport betrieben, doch jetzt ist dies zweitrangig geworden. Die Familie Terstegge besitzt immer noch ein Pony und ein Pferd, welches die ältere Tochter reitet.

Früher war ihre Arbeitsstelle an der Haupt- und Realschule Neuenkirchen (Bramsche). Dort lehrte sie eine große Palette von Fächern: Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Politik, Religion, Werte und Normen und auch mal Hauswirtschaft.

Frau Terstegge ganz privat mit ihren Töchtern.

Unsere neue Konrektorin ist nicht zum ersten Mal an unserer Schule. Von 1998 bis 2000 machte sie hier ihr Referendariat. Schon damals, so behauptet sie, habe die Schule Charme gehabt. Die Schule, das Kollegium, wie auch die Schüler seien sehr angenehm.

Ihre jetzige Aufgabe als Konrektorin besteht überwiegend in der Erstellung von Vertretungsplänen. Sie ist auch Ansprechpartnerin für Lehrer und Schüler. Es werden wahrscheinlich noch viele weitere Aufgaben hinzu kommen, die sie zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht überblicken kann. Insbesondere dann, wenn unser jetziger Schulleiter Herr Guss weggeht und sie gemeinsam mit Herrn Kienast die kommissarische Leitung für die Haupt- und Realschule Ankum übernehmen wird. Langeweile wird sie also bei uns nicht bekommen!

Julia Schwarz 10a

Wolle grüßt immer!

Alle kennen ihn unter den Namen „Wolle“! Aber er heißt in Wirklichkeit Reiner Schmidt und wir begegnen ihn täglich in unserer Schule, wo er unserem Hausmeister zur Hand geht. Wolle wohnt in Ankum, früher wohnte er in Gelsenkirchen, wo er auf die Volksschule ging und danach eine dreijährige Ausbildung zum Maler und Lackierer abgelegt hat.
Pro Tag arbeitet Reiner Schmidt etwa sechs Stunden an unserer Schule, und zwar seit September 2005. Leider ist sein Vertrag zum 26. Juni abgelaufen, so dass wir ihn nach den Ferien nicht mehr sehen werden. Schade! Wolles Hobbys sind Fußball und Peter Maffay Musik hören. Er hat zu uns gesagt, er hätte immer gute Laune. Auf die Frage „Haben sie Familie?“ antwortete er: „Nein, ich wohne alleine.“
Wolles Traumjob ist Maler und Lackierer. Diese Arbeit macht ihm sehr viel Spaß. Unser Wolle ist ein echt lockerer Typ, er kommt gerne an unsere Schule und grüßt immer alle super freundlich. Dies liegt vor allen an den Schülern. Er erzählte uns auch, dass dies sein erster Job seit dem Abschluss seiner Ausbildung ist. Unser Hilfshausmeister versteht sich auch gut mit unseren Lehrern.

Marcel Heyer Florian Fleddermann Andreas Pohlkamp 8b

Frau Lemmermöhle ist nur „ausgeliehen“ und die Vertretung für Frau Schmieder-Sasse

Eine Feuerwehrkraft aus Osnabrück

Simone Lemmermöhle kommt aus Osnabrück. Sie ist 25 Jahre jung, verheiratet und „Feuerwehrkraft“ an unserer Schule. Feuerwehrkraft bedeutet Vertretungshilfe für drei Monate. Man unterschreibt einen Vertretungsvertrag, der jederzeit verlängert werden kann.

Nach der Lehrerausbildung schreibt man eine Bewerbung an die Landesschulbehörde. Das Land Niedersachsen bestimmt über die Verteilung der Lehrkräfte. Wenn man als Feuerwehrkraft gearbeitet hat geht es meistens schneller, eine feste Anstellung zu bekommen.

Für Frau Lemmermöhle, die ihre Ausbildung an

der Grundschule und Realschule in Dinklage gemacht hat, ist dies der erste Vertrag, über den sie sehr froh ist, da es zur Zeit wenige freie Lehrerstellen gibt. In Dinklage hatte sie keine eigene Klasse, deswegen tat ihr der Abschied nicht allzu weh. Mittlerweile hat die noch frische Lehrerin auch schon einen festen Vertrag in der Tasche, und zwar in einer Grundschule bei Damme.

Bei uns ist Frau Lemmermöhle die Vertretung für Frau Schmieder – Sasse, die zur Zeit Mutterschutz genießt. Sie unterrichtet Frau Sasses Klassen (5a, 8a-c,d,10d) in den Fächern Musik, Englisch sowie Deutsch. Dies tut sie 25 Stunden pro Woche.

An ihrem Arbeitsplatz in Ankum gefällt ihr ganz besonders, dass die Schule viele Medien hat und sauber ist. Die Kollegen empfindet sie als hilfsbereit. Vor allem ist ihr aufgefallen, dass es bei uns noch viele junge und frische Pädagogen gibt.

Julia Schwarz 10a

Interview mit unseren Lehramtsanwärtern Niklas Renken und Peter Meßmann

„Ich war früher ein Rüpel, aber ich wusste, wo meine Grenzen waren...“

Hier möchten wir euch unsere derzeitigen Referendare vorstellen, die wir interviewt haben. Es sind Niklas Renken und Peter Messmann. Was Referendare in ihrer Ausbildungszeit alles machen müssen, das könnt ihr ein paar Seiten weiter unter **REAL*aufgeklärt*** lesen!

REAL*dabei*: Wie heißen Sie, wie alt sind Sie, wo wohnen Sie?

Herr Meßmann: Peter Meßmann, 31, Bramsche, aber : in Ankum geboren, in Badbergen groß geworden.

Herr Renken: Niklas Renken, 26, wohnhaft in Osnatrück, geb. in Braunschweig.

REAL*dabei*: Seit wann sind Sie an unserer Schule?

Herr Meßmann: Seit dem 1.5.06 **Herr Renken:** Seit dem 1. 11.05

REAL*dabei*: Welche Fächer unterrichten Sie und in welchen Klassen?

Herr Meßmann: Mathematik (7c,9b) und Sport (8c,9c, WPK8)

Herr Renken: Wirtschaft und Technik (8e,9c, 10a, WPK 9 + 10) und Werken (5a)

REAL*dabei*: Wie lange sind Sie an unserer Schule Referendar/Lehramtsanwärter?

Herr Meßmann: Hoffentlich nur bis zum September 07. **Herr Renken:** Bis Februar 97

REAL*dabei*: Wie sind Sie hier aufgenommen worden von den Lehrern und Schülern?

Herr Meßmann: Da ich hier schon im Praktikum war, kenne ich die Schule schon. Das Verhältnis zum Kollegium ist super, die Schüler muss ich erst noch besser kennen lernen. Aber bisher habe ich noch keine negativen Erfahrungen gemacht.

Herr Renken: Ganz prima – von allen!

REAL*dabei*: Was gefällt Ihnen besonders an unserer Schule?

Herr Meßmann: Man kann zu *allen* gehen und sie um Hilfe bitten (Schüler, Kollegen). Es gibt keinen, der einem quer kommt!

Herr Renken: Das nette Kollegium, die netten Schüler und die gute Ausstattung der Schule.

REAL*dabei*: Warum wollen Sie Lehrer werden?

Herr Meßmann: Ich glaube, ich kann gut mit Jugendlichen umgehen und möchte ihnen zu einem guten Start in die Erwachsenenwelt verhelfen. Von mir kann man alles haben, wenn das Engagement bei euch stimmt!

REAL*dabei*: Was machen Sie sonst in ihrer Freizeit?

Herr Meßmann: Ich spiele gerne Fußball, muss leider oft Rasen mähen und höre gerne Musik, außerdem bin ich VfL-Fan.

Herr Renken: Mein Hobby ist Fußball (aktiv und passiv), außerdem spiele ich Saxophon.

REAL*dabei*: Sind Sie liiert und haben Sie Kinder?

Herr Meßmann: Verheiratet seit 7 Jahren, 2 Kinder: Friederike und Malte.

Herr Renken: **Beides nicht.**

REAL*dabei*: Wenn Sie Ihre Ausbildung beendet haben, würden Sie dann gerne weiterhin an unserer Schule unterrichten?

Herr Meßmann: Ja, gerne!

REAL*dabei*: Sind Sie früher gerne zur Schule gegangen?

Herr Meßmann: Ich war ein Rüpel, aber ich wusste, wo meine Grenzen waren. Leider merkt man erst später, wie toll die Schulzeit an sich ist.

REAL*dabei*: Was waren Ihre Lieblingsfächer und welche Fächern konnten Sie überhaupt nicht?

Herr Meßmann: Gerne habe ich meine Fächer Mathe und Sport gemacht, nicht so gerne Englisch und Latein.

Herr Renken: Geschichte, Politik und Sport waren meine Lieblingsfächer, nicht so gerne mochte ich Französisch.

Was machen die Putzfrauen in den Sommerferien , wenn wir gar nichts dreckig machen...?

Sie tauchen regelmäßig nach der sechsten Stunde auf - und nach ihrem Besuch ist alles sauber. Nein, es sind nicht die Heinzelmännchen, sondern unsere fleißigen Putzfrauen. Doch was machen die Reinigungskräfte eigentlich in den sechs Wochen Sommerfreien? Wenn wir ja gar nichts dreckig machen können?
Hier einige Vermutungen:

- Sechs Wochen lang werden alle Fußböden gebohnert und jedes Fenster blank geputzt.
- Jede Ecke wird von kleinsten Spinnenweben befreit und lästige Kaugummis werden mit Hammer und Meißel von Tischen und anderen Gegenständen entfernt .

oder:

- -Herr Guss spendiert den fleißigen Putzkräften einen zweiwöchigen Trip nach Borkum.

Alles Quatsch!!
Das machen sie wirklich:
Zwar ist vor den Sommerferien noch eine große Putzaktion, aber dann haben alle Reinigungskräfte Urlaub und machen sich gemütliche Wochen zu Hause. Dort haben sie vor, die Sonne zu genießen und zu lesen. Oder in den wohlverdienten Urlaub zu fahren und mit den eigenen Kindern Spaß zu haben.
Eine Reinigungskraft verriet uns, dass sie zwar nicht in den Urlaub fährt, dafür aber mit ihren Kindern ins Freibad fahren oder einige Tagesausflüge unternehmen wolle.
Aber nach den Sommerferien sind wieder alle Putzfrauen nach der sechsten Stunde parat, um unsere Schule blank zu wienern.

Anne Hömer, Tanja Striedelmeyer (8c)

REAL *geschehen*

Gewalt hat viele Gesichter / Wir alle können etwas dagegen tun

„Berliner Verhältnisse“ an unserer Schule?

In Berlin war kürzlich eine Schule in den Nachrichten und Zeitungs-Schlagzeilen, in der Lehrerinnen und Lehrer Polizeischutz beantragen mussten, um weiterhin unterrichten zu können. Überhaupt wird immer öfter über Gewalt an Schulen gesprochen. **REAL*dabei*** hat für euch nachgefragt, wie es bei uns in Ankum aussieht.
Ein Interview mit unserer Beratungslehrerin Frau Nieberg führte Carolin Mescher.
REAL*dabei*: Gibt es Gewalt an unserer Schule?
Frau Nieberg: Gewalt hat viele Gesichter und ist ein Bestandteil unserer Gesellschaft. Auch an unserer Schule gibt es verschiedene Formen der Gewalt.
REAL*dabei*: Wie gehen unsere Lehrer mit Gewalt um?
Frau Nieberg: Sobald ein Lehrer von gewalttätigen Handlungen erfährt, setzt er sich damit auseinander, sammelt Aussagen, informiert andere Lehrer (z.B. den betreffenden Klassenlehrer) und versucht den Konflikt zu klären. Oft werden auch die betroffenen Eltern informiert.
REAL*dabei*: Wenn Sie eine Meinung abgeben müssten zum Thema „Gewalt in Form von Verprügeln und Erpressen“ – was kommt an unserer Schule am häufigsten vor?

Frau Nieberg: Bei Gewalt gibt es eine hohe Dunkelziffer. Vieles bekommen wir Lehrer nicht mit. Deshalb kann ich keine genauen Angaben machen. Vielleicht gibt es bei uns mehr Mobbing und Erpressung als Prügeleien, denn diese fallen ja eher auf.

REAL*dabei*: In Berlin gibt es eine Schule, in der Lehrer sich nicht mehr alleine in den Unterricht trauen! Gab oder gibt es so etwas an unserer Schule auch?
Frau Nieberg: Nein, das schließe ich für unsere Schule aus.
REAL*dabei*: Wie viel würden Sie daran setzen, dass diese Schule eine gewaltfreie Schule wird?
Frau Nieberg: Eine gewaltfreie Schule zu schaffen ist Aufgabe aller Beteiligter. Ich erhoffe mir vom PAC-Projekt, das im nächsten Schuljahr bei uns startet, eine große Unterstützung. Natürlich stehe ich als Beratungslehrerin in Krisensituationen zur Verfügung und konnte schon manches Mal Konflikte schlichten, z.B. durch Verträge, die die gegnerischen Schüler oder Schülergruppen abschlossen. Entscheidend ist jedoch der Wille der Betroffenen zum Frieden.
REAL*dabei*: Was können wir Schüler gegen Gewalt tun?
Frau Nieberg: Das Wichtigste ist, dass Schüler Gewalt nicht hinnehmen, weder als Zuschauer, Mitwisser noch als Opfer. Auch die Täter müssen darüber nachdenken, warum sie Gewalt als Mittel der Auseinandersetzung anwenden. Ein gutes Klassenklima ist ein wichtiger Punkt, um Gewalt zu vermeiden. Also, meine letzte Bitte: „Nehmt Gewalt nicht wortlos hin, sondern wendet euch an Lehrkräfte, Eltern oder Mitschüler. Dann wird es auch eine Lösung geben.“

Mit einem eigenen Stand war unsere Schülerzeitungs-AG beim diesjährigen Tag der offenen Tür im März vertreten. Interessenten konnten sich über unsere Arbeit informieren oder auch letzte Expemplare unserer bisherigen Ausgaben ergattern. Anne Hömer (links) und Tanja Striedelmeier sind nun schon im 2. Jahr aktive und engagierte Redaktionsmitglieder.

Tag der offenen Tür

Bei dem Tag der offenen Tür ist die Schulband aufgetreten. Die Bläserklasse haben die Zuschauer mit einem Lied begrüßt. Viele Eltern der Kinder aus der Bläserklasse waren anwesend. Manche waren nur wegen der Bilderversteigerung gekommen. Manche Fachlehrer hatten Stände aufgebaut. Am Bongoshop gab es Cafe und Kuchen. In der Sporthalle wurden verschiedene Geräte aufgebaut. Die Schülerzeitung hatte auch einen Stand aufgebaut. Dort wurden Schülerzeitungen und Chroniken verkauft.

Andreas Pohlkamp und Marcel Heyer

REAL aufgeklärt

Über 100 Schüler bekommen regelmäßig Nachhilfe/„Dunkelziffer" höher

Manche Eltern geben 200 Euro im Monat aus!

Viele Schüler unserer Schule bekommen Nachhilfe. Wir haben in einer großen Umfrage alle Schüler der Jahrgänge 5 bis 10 dazu befragt. Durch die Klassenlehrer haben wir die Nachhilfeschüler Fragebögen ausfüllen lassen. Nicht alle Schüler waren bereit, ehrlich Auskunft zu geben. Deshalb ist die „Dunkelziffer" derjenigen, die Nachhilfe bekommen, bestimmt noch viel höher.

Wir finden, Nachhilfe zu bekommen ist doch nicht schlimm! Ganz im Gegenteil, es soll sogar helfen, und manchmal macht es auch Spaß. Vor allem dann, wenn die Leistungen besser werden.

Da wir ja wissen wollten wie viele Schüler ungefähr Nachhilfe bekommen, wird das hier mal aufgezählt:

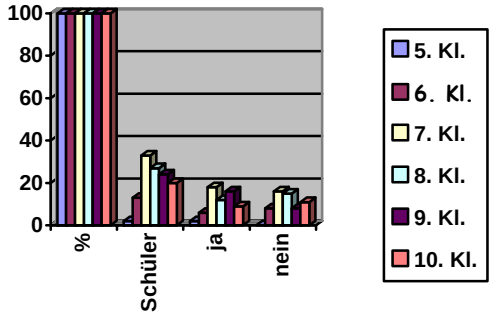
- In der fünften Klasse sind es ca.2 Schüler.
- In der sechsten Klasse sind es ca.13 Schüler.
- In der siebten Klasse sind es ca.33 Schüler,
  zwei davon empfehlen unsere **Help-AG.**
- In der achten Klasse sind es ca.27 Schüler.
- In der neunten Klasse sind es ca.24 Schüler.
- Und in der zehnten Klasse sind es ca.20 Schüler.

Unser Ergebnis im Überblick:

Unsere Frage:	**Klasse 5**	**Klasse 6**	**Klasse 7**	**Klasse 8**	**Klasse 9**	**Klasse10**
In welchen Fächern bekommst du Hilfe?	Kunst, Deutsch	Deutsch, Englisch, Mathe, *oder* in allen Fächern	Französisch, Englisch, Mathe, Deutsch, Biologie	Englisch, Deutsch, Mathe, Biologie, Recht-Schreibung, Physik	*meistens:* Englisch, *aber auch:* Mathe, Chemie, Französisch, Physik, Deutsch	Englisch, Mathe *Das sind wohl die schlimmsten Fächer?*
Wo bekommst du deine Hilfe? Bei…	Einzelperson	Bekannten, Studenten, Institution, Schule, Schüler	Pfiffikus, Einzelperson, **HelpAG**, Lehrer, Studentin, Kolumbus, Durchblick	Einzelperson, Lernoase, LOS-Bramsche, Lernprogram-me, Lehrerin	Einzelperson, Freunden, Studenten, Pfiffikus, Lernoase	Lernoase, Einzelperson ehemalige Lehrer/in, Pfiffikus
Wie oft in der Woche?	2-7x pro Woche 1-6 Stunden	1-3x in der Woche eine Stunde	1-7x pro Woche, 3x pro Tag, ein bis zwei Stunden	1-5x pro Woche ein bis zwei Stunden.	1-2x pro Woche 45 Min.- eine Stunde	1-2x pro Woche 45 Min.- eine Stunde
Einzel- oder Gruppenunterricht?	Einzel- und Gruppenunterricht	Einzel- und Gruppenunterricht	Einzel- und Gruppenunterricht	Einzel- und Gruppenunterricht	Einzel- und Gruppenunterricht	Einzel- und Gruppenunterricht
	0-7-20 €	0-2,50-12 €	0-5-20 € pro	0-5-18 € pro	0-2-12 € pro	0-5-20 € pro

Kosten?		pro Stunde; 35€ monatlich	Stunde; 90-150€ monatlich	Stunde; 150€ monatlich; ca.500-1000€ im Jahr	Stunde; 200€ monatlich	Stunde; ca.51 € monatlich
Gibt es auch einen Spaßfaktor?	Ja - oder etwas	Es kommt immer drauf an, was man gerade durchnimmt.	Da sind sich viele Siebtklässler einig: Na klar macht das Spaß!.	Es ist schon das „Nein“ bis „Manchmal“ ziemlich oft vertreten, doch es gibt auch welche, denen Nachhilfe sehr gefällt.	Es macht vielen Spaß. Viele schreiben, dass Nachhilfe witziger und verständlicher als in der Schule ist.	Es ist gleich verteilt, es ist alles dabei ja, manchmal, nein.
Was lernt ihr? Werdet ihr gezielt vorbereitet?	Für Arbeiten oder den Unterricht	Oft Nachbe-rei-tung / Üben von Themen aus der Schule.	Vorbereitung auf Arbeiten/ Nachbereit. Von Unterrichtsstoff.	Vorbereitung auf spezielle Themen (Grammatik, Rechtschreibung, etc.)	Es werden sich noch mal die Hefte und Mappen durchgelesen. Man übt aber auch die Grammatik	Hausaufgaben, Vokabeln, Grammatik, Übungsaufgaben
Hat die Nachhilfe Erfolg?	Meistens *Ja*	Es schwankt zwischen *ja* und *nein*.	Der Erfolg schwankt. Man merkt, wann man gelernt hat und wann nicht.	Es gibt viele bei denen es hilft, doch einige sagen, bei ihnen hilft es nicht. Aber man darf die Hoffnung nie aufgeben.	Unterschiedliche Ergebnisse: Manchmal hilft auch das Üben nicht.	*Ein wenig*, aber es lässt noch zu wünschen übrig. Mündlich *ja* und schriftlich *nein*.
Was würdest du anderen Schülern, die Nachhilfe brauen empfehlen?	Konzentriert zu arbeiten, immer viel üben	Als erstes bei Freunden, Nachbarn nachfragen und auf jeden Fall Hilfe annehmen.	**Geht zur HelpAG!** Nur Nachhilfe bringt nichts, man muss auch zu Hause etwas dafür tun.	Weiter für die Zensur zu kämpfen. Dass man sich in ein Thema vertiefen soll.	Informieren, wo es am billigsten ist und ob die Hilfe auch gut ist.	Intensiv alles durchgehen und vor allem eine Person aufzusuchen, die das kann. Aufpassen und sich bemühen.

Hier noch einmal eine graphische Auswertung unserer Befragung:



Schüler = Anzahl der Bögen
Ja = Nachhilfe macht Spaß
Nein/Manchmal = Nachhilfe macht nicht Spaß

Carolin Mescher, Kl.8e

Marisa

Missbrauch von Kinder-Soldaten

Obwohl es menschenverachtend ist, werden immer noch viele Kinder unter 18 Jahren im Krieg eingesetzt. In den Jahren 2001-2004 sind in mindestens 20 Ländern Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre als Soldaten eingesetzt worden. Hierzu zählen Israel, Russland, irak, Afghanistan, Indien, Birma, Philippinen, Indonesien, Sri Lanka, Burunde, Pilanda, Angola sowie Dem. Republik Kongo, Elfenbeinküste, Liberia, Guinea und Kolumbien. Es ist eine Schande, dass teilweise schon 8jährige eine Waffe tragen und auf Menschen schießen müssen. Eigentlich haben diese Kinder ein Recht auf Schule.

André Gadesmann, Kl. 9c

Etwa 300.000 Kinder werden weltweit als Kindersoldaten eingesetzt. Sie werden zum Kämpfen gezwungen oder sind zumindest Teil der militärischen Infrastruktur.

Hier einige Beispiel aus *terre des hommes*-Projektländern:

- ✓ Kolumbien: ca. 14.000 Kindersoldaten in bewaffneten Oppositionsgruppen (FARC,ELN, andere) und paramilitärischen Verbänden
- ✓ Burma: ca. 50.000 Kindersoldaten in der Regierungsarmee und bewaffneten Oppositionsgruppen
- ✓ Angola: ca. 7.000 Kindersoldaten (seit einiger Zeit Nachkriegssituation)
- ✓ Indien: zahl der Kindersoldaten ist unbekannt, Einsatz in Regierungsarmee und zahlreiche Oppositionsgruppen
- ✓ Afghanistan: die Zahl der Kindersoldaten ist unbekannt, aber ihr Einsatz gilt als wahrscheinlich
- ✓ Philippinen: unbekannt, Einsatz bei Paramilitärs und bewaffneten Oppositionsgruppen

- ✓ Indonesien: unbekannt, Einsatz als Informanten für Regierungstruppen und in bewaffneten Oppositionsgruppen.

Auf die kindlichen Bedürfnisse der Kindersoldaten wird keine Rücksicht genommen. Die Kinder werden oft geschlagen, misshandelt und gezwungen, Grausamkeiten zu begehen. Sie müssen zum Beispiel andere Kinder töten, wenn diese fliehen wollen. Diese Behandlung hat nur ein Ziel: Einschüchterung, Erzwingung absoluten Gehorsams und Abstumpfung gegen Grausamkeit.

Das Leben als Soldat ist hart: Sie müssen schwere Lasten (Waffen, Verwundete, Lebensmittel, Hausrat, Zelte) über weite Strecken schleppen. Essen, sauberes Wasser und sonstige Versorgungsgüter (Medikamente) sind knapp. Kinder, die diesen Anforderung nicht gewachsen sind, werden on ihren Vorgesetzten schikaniert oder getötet.

Sandra Fissmann, Kl. 9d

Viele Mädchen und Frauen in Indien leben und arbeiten wie Sklaven

Sie können nicht lesen – und werden ausgenutzt

Frauen sind weltweit das Geschlecht, das besonderen Benachteiligungen ausgesetzt ist. So wie z.B. in Indien, denn in Indien verdingen sich über eine Millionen Frauen als Hausangestellte (domestic worker). „Ist doch gar nicht so schlecht“, würde mancher sagen. Wäre es auch gar nicht. Sieht man sich aber die Bedingungen an, stellt man fest, dass man sich sehr getäuscht hat. Denn jede zehnte Frau arbeitet in der 12 Millionen Hauptstadt Delhi unter Bedingungen, wie z.B. Arbeitszeiten von morgens bis nachts, vielleicht bei einem freien Tag im Monat, und das bei einem Lohn von weniger als einem Euro am Tag. Das wären weniger als 30 Euro im Monat. Meistens dürfen die Mädchen die Häuser der Arbeitgeber nie verlassen. Sie sind dort wie Sklaven eingesperrt, mit Alarmanlagen, meterhohen Schutzmauern und Sicherheitspersonal.

Warum lassen sich Mädchen auf so etwas ein? Die meisten Mädchen haben keine Schule besucht und so setzen sie sich den arbeitanbietenden Agenten aus, da sie die Arbeitsverträge nicht verstehen. Um ihre bitterarmen Familien zu unterstützen setzen sie ihre Fingerabdrücke unter die „Knebel-Verträge“ und sind sogleich Sklaven der skrupellosen Agenten. All diesen Mädchen könnte man helfen, wenn man sie zur Schule geschickt hätte, Ihnen Lesen und Schreiben beigebracht hätte und sie über die Gefahr von solchen „Knebel-Verträgen“ aufgeklärt hätte. Deshalb setzt sich das Hilfswerk der deutschen Katholiken „Misereor“ für diese jungen Frauen ein. Misereor hat schon 8.000 Mädchen mit Sprachunterricht und Alphabetisierungskursen erreicht und beharrlich durchgesetzt, dass manche ihrer Arbeitsgeber für die Weiterbildung noch einen Tag frei geben.

Auch wir können helfen, indem wir Spenden an solche Organisationen schicken, damit sie noch mehr Mädchen und Frauen weiterbilden können.

Andrea Kamke, Kl. 9d

Real nachgebohrt Wir wollen Hitzefrei !!

Aber wie läuft das eigentlich ??

Wir wollten uns schlau machen und herausfinden, ab wann oder mit welcher überaus besonderen Hitzefrei- Regel unsere Schule lebt.
Zu diesem Thema konnte uns Frau Kerntopf Auskunft geben.
Sie hat uns erzählt:

„ Die alte Regelung war, wenn es um 10 Uhr früh 27 °C ist, bekommen die Schüler hitzefrei. Danach wird aber nicht mehr verfahren. Die Schulleiter der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasium in Bersenbrück sprechen sich miteinander ab, ob es wirklich zu warm ist um zu arbeiten. Da es sonst eine Katastrophe mit den überfüllten Bussen nach den Stunden geben würde, wird Nieporte daraufhin kontaktiert, damit sie nach der fünften Stunde mehrere Bussen schicken und nach der sechsten umso weniger."
Tja dann können wir Schüler wohl nur noch darauf hoffen, dass die Schulen im Umkreis von netten und verantwortungsvollen Personen geleitet werden, die einen freien Tag auch gern genießen würden.

Anne Hömer, Tanja Striedelmeyer (8c)

Wie sieht eigentlich die Ausbildung eines Lehrers/einer Lehrerin aus?

Das Referendariat – 1,5 Jahre Prüfungszeit

An unserer Schule gibt es zur Zeit zwei „Referendare", auch Lehramtsanwärter genannt, die bei uns den zweiten Teil ihrer Ausbildung zum Lehrer machen: Niklas ….. und Peter Meßmann. Wie alle Lehrer mussten die beiden zunächst ein mehrjähriges Studium in ihren Unterrichtsfächern (und einigen Nebenfächern wie z.B. Pädagogik und Psychologie) absolvieren. Ihr 1. Staatsexamen haben sie also schon in der Tasche.

Für das 2. und letzte Staatsexamen müssen die künftigen Lehrer 1,5 Jahre ein Referendariat an einer Schule machen. Wir haben Herrn Meßmann gebeten, über diesen Teil der Ausbildung Genaueres zu erzählen. Hier das Ergebnis:

„Die Dauer des Referendariates ist 1,5 Jahre, die wiederum unterteilt sind in 6 Quartale, also 6 mal 3 Monate. Die praktische Ausbildung findet in der Schule statt, ca. 12 Stunden pro Woche, dazu kommt eine theoretische Ausbildung, die 1 bis 2mal pro Woche dienstags und donnerstags im Studienseminar in Osnabrück stattfindet.

Im diesem Studienseminar bespricht man ganz viel theoretische Sachen, z.B. Gesetze, Unterrichtsmethoden, Elternarbeit, Fördermaßnahmen für Schüler, außerschulische Lernangebote, Konferenzen, …Ganz schön verwirrend…

Herr Meßmann muss ab Sommer 2006 insgesamt 10 Unterrichtsstunden eigenverantwortlich unterrichten, also ohne richtigen Lehrer hinten im Klassenraum. Insgesamt wird er 13 Mal bis zum Sommer 2007 Unterrichtsbesuche erhalten. Da kommen dann Leute aus Osnabrück und schauen sich seinen Unterricht an.

Irgendwann muss er eine Hausarbeit schreiben (ca. 80 Seiten!). Dazu kommen Referate und eine große Prüfung im Herbst 2007. Am Prüfungstag hat Herr Meßmann an einem Tag zwei Unterrichtsbesuche und dann noch eine lange mündliche Prüfung.

Insgesamt müssen unsere Referendare also ganz schön ran. Wir drücken die Daumen, dass alles gut klappt!

Unterhaltung

Die schönsten Kaugummigeschichten

Kaugummis raus - so heißt es im Schulalltag während des Unterrichts. Wie viele andere nette und unterhaltende Dinge – MP3-Player hören, coole Kappe tragen, Personal Books schreiben – ist auch das Essen und Trinken während des Unterrichts an unserer Schule nicht erlaubt. Dazu gehört auch das Kauen von Kaugummis. Wer sich dennoch dabei erwischen lässt, der muss die Konsequenzen tragen. Bei Frau Strating ist das beispielsweise das Schreiben von Geschichten, Kaugummi-Geschichten eben.
Im letzten Schulhalbjahr kamen wieder einige Kaugummi-Geschichten (aus Klasse 6 bis 10!) zustande. Einige davon möchten wir euch hier vorstellen.

Als Superstar WM-Träume wahr gemacht
Mein Freund und ich fuhren zum Supermarkt, um dort Lebensmittel zu kaufen. Da sah ich ein Plakat, das sehr bunt verziert war. Ich rief zu meinem Freund: „Andre, komm mal her, ich möchte dir etwas zeigen!“ Er lief zu mir und ich zeigte ihm das Plakat. Darauf stand „Wubble dis Wub“ – das Kaugummi, das Träume wahr macht. Wir kauften eine Schachtel Wubble dis Wub. Der Verkäufer fragte später Andre und mich: „Was wollt ihr beide später denn werden?“ Wir antworteten: „Wir möchten Fußballsuperstars werden wie z.B. Ronaldinho oder Klose.“ Wir bezahlten schnell und liefen voller Freude nach draußen. Ich sagte zu Andre: „Komm, wir machen sie auf.“ Wir aßen jeder einen Kaugummi. Plötzlich, wie von Geisterhand, machte es einen lauten Knall und wir waren im Weserstadion bei der Mannschaft von Werder Bremen. Wir spielten gegen die Mannschaft vom FC Bayern München. Wir hatten die Bekleidung von Werder an. Plötzlich pfiff der Schiedsrichter die Partie an. Es war ein spektakuläres Spiel. In der 54. Minute schoss Andre das 1:0 in den Winkel. Zum Schluss schoss ich noch das Tor zum 2:0 nach einer Ecke von dem starken Torsten Frings. Alle Fans im Stadion jubelten und Andre und ich waren sehr froh, dass wir gegen die Bayern gewonnen hatten. Es machte wieder „Bumm“ und wir standen vor dem Supermarkt.
Wir konnten nicht glauben, was passiert war. Sir schauten in der Zeitung nach und tatsächlich stand dort dick und fett: „Zwei kleine Superstars schossen Werder zum Meistertitel.“ Wir lasen uns den Text durch und da standen unsere Namen. Die Zeitung nahmen wir mit nach hause und hängten sie in unseren Zimmern auf. Und wenn wir noch mal wieder diese Kaugummis sehen, dann kaufen wir uns sie noch einmal!
Patrick Övermeyer (7c)

Wie es kitzelte, als das Mädchen zubiss!
Es war einmal ein Kaugummi, das noch nicht benutzt worden war. Alle anderen wurden immer gekaut, nur dieses Kaugummi nicht. Es wurde alt.
Eines Tages hat es ein anderes Kaugummi getroffen. Sie redeten darüber, wann sie gekauft worden sind. Das eine sagte: „Heute“, das alte Kaugummi sagte: „Ich wurde… ähmmm, - ich weiß nicht mehr. Es ist schon so lange her. Ich fühle, wie ich älter werde.“
Auf einmal ging der Schrank auf und ein Junge suchte sich aus, welches Kaugummi er nehmen sollte. Er entschied sich – natürlich – für das neue Kaugummi.
Zwei Tage später kam die Schwester und nahm die alte Kaumasse. Das Kaugummi freute sich. Wie es kitzelte, als das Mädchen zubiss!!!
Im Mund des Mädchens sah es noch ein anderes Kaugummi. Es sagte: „Hallo, wie lange bist du schon hier?“ – „Fünf Kauwochen“, antwortete das andere Kaugummi.
In diesem Moment spuckte das Mädchen die beiden Kaugummis aus und zertrampelte die beiden. Die Kaumassen waren tot. Und das war die Geschichte der Kaugummis.

(Cool, wa, Frau Strating?)
Stefan Beckstedt, Klasse 6c

Das anziehende Kaugummi
Wie üblich schlüpfte das süße blaue Kaugummi aus seiner Packung und stolzierte durch den ganzen Laden. Es kam sich echt komisch vor, denn es war das einzige Kaugummi, nein überhaupt die einzige Süßigkeit, die hin und her latschte. Auf dem Weg zu seinem Kumpel Huba Bubba bemerkte das blaue Kaugummi die Packung eines roten Bonbons mit Kirchgeschmack. Wütend meckerte das Kaugummi:
„Mensch, diese verdammten Menschen essen uns einfach auf und lassen den Müll auf dem Boden liegen.“ Es beschloss, lieber zurück zu seinem Platz zu gehen. Wer weiß, obwohl Sonntag war, was alles passieren konnte.
Als das Kaugummi wieder auf das Regal kletterte zu seiner Packung, fiel es, oder vielmehr knallte es zu Boden und jammerte. „Donnerwetter, was war das denn?“ Ein Lärm ging los und kam vom Eingang des Ladens. Viele große Verkehrsteilnehmer, sogenannte Menschen, stießen mit großen Körben auf Rädern, sogenannten Einkaufswagen, durch den Laden. Bevor das süße Kaugumme überhaupt richtig denken konnte, packte es etwas am ganzen Kaugummikörper und nahm es in den Mund. Das einzige, was es
noch dachte, war elend: „So, jetzt falle ich ins tiefe Loch, das ist der Weltuntergang, und heute ist ja Montag, oh Mist, tja, man kann nichts ändern. Wir Kaugummis sind halt so anziehend und zum Vernaschen gut.

Fun IQ-Test für alle, die wissen wollen, ob sie blöd oder blöd sind

1. Wie viele Geburtstage hat ein normaler Mensch, wenn er 58 Jahre alt ist?
2. Einige Monate haben 31 Tage, andere nur 30 Tage. Wie viele haben 28 Tage?
3. Wenn du ein Streichholz hast und in einem dunklen Raum bist, in dem sich eine Kerze, eine Öllampe und ein Holzofen befinden. Was zündest du zu erst an?
4. Ist es in Lateinamerika möglich, dass ein Mann die Schwester seiner Witwe heiratet?
5. Ein Bauer hat 17 Schafe. Alle sterben – bis auf 9. Wie viele bleiben übrig?
6. Wie viele Tiere brachte Moses auf die Arche mit?
7. Ein Flugzeug stürzt genau auf der Grenze von Holland und Deutschland ab. Wo werden die Überlebenden begraben?
8. 3 Katzen fressen 3 Mäuse in 3 Minuten. 100 Katzen fressen 100 Mäuse in wie vielen Minuten?

9. Auf einem Draht sitzen 9 Spatzen. Ein Jäger schießt einen davon runter. Wie viele Spatzen bleiben sitzen?
10. Was war am 6. Dezember 1897?
11. Bekommt ein Nachtwächter, wenn er am Tag stirbt, eine Rente?

Die **Lösungen** findet ihr auf der Rückseite!

Lukas Tielbor, Kl. 7c

Doofe Fragen.....

1.) Gibt es in einer Teefabrik Kaffeepausen?
2.) Was zählen eigentlich Schafe wenn sie einschlafen wollen?
3.) Was macht Ernst wenn er albern ist?
4.) Warum gibt es eine Einigkeit aber keine Zweiigkeit?
5.) Wenn Auto fahren verboten ist, nachdem man etwas getrunken hat, warum haben dann Bars und Kneipen Parkplätze??
6.) Was passiert, wenn man sich zweimal halbtod gelacht hat?
7.) Warum riechen Füße und laufen Nasen?

Florian Fleddermann, 8b

Musikzeit: Helft Herrn Guss...!

Herr Guss möchte auf dem Schulfest mit ein paar Kindern musizieren. Leider herrscht ein solches Chaos im Musikraum, dass er die Instrumente nicht finden kann. Sie sind waagerecht, senkrecht, dagonal und rückwärts im unteren Kasten versteckt. Kannstu du ihm helfen, die folgenden Musikinstrumente zu finden? (Ä = AE):
Flöte-Geige-Gitarre-Harfe-Keyboard-Klavier-Kontrabass-Pauke-Posaune-Trommel-Trompete-Tuba

K	E	Y	B	O	A	R	D	T	E	K	Ü	A	P
I	A	S	G	B	V	A	E	O	I	A	J	E	V
Q	R	L	Ü	E	M	T	B	R	N	L	Z	S	B
X	C	T	O	F	E	Y	H	J	C	T	H	I	P
F	D	J	L	O	Z	J	E	R	R	A	T	I	G
P	A	Ü	L	K	R	A	P	O	O	D	W	X	E
O	W	F	Y	B	S	N	M	V	P	C	Ü	F	I
S	H	P	T	R	O	M	P	E	T	E	R	A	G
A	Z	N	C	E	E	Z	E	K	Q	A	E	V	E
Ü	H	J	P	L	A	P	M	Ü	H	P	I	E	K
N	V	W	A	J	H	K	O	A	Q	D	V	W	P
E	S	M	Q	Ü	A	V	R	E	T	Y	A	I	A
A	I	D	R	T	F	I	C	J	I	P	L	H	J
P	Z	S	S	A	B	A	R	T	N	O	K	J	Z

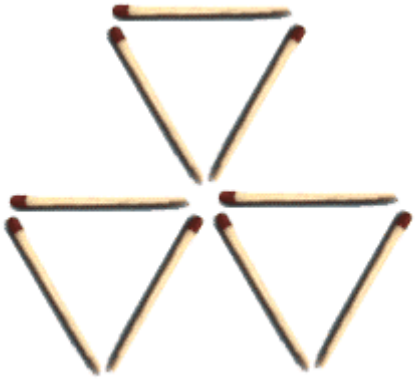
Anne Hömer und Tanja Striedelmeyer (8c)

Streichholzrätsel Nr. 1

Aus den fünf Quadraten sind drei Quadrate zu bilden, ohne ein Streichholz zu entfernen. (Ursprünglich war in der Aufgabenstellung von hier abgebildeten vier Quadraten die Rede, wir haben allerdings noch das fünfte mit der Kantenlänge zwei entdeckt und dies jetzt

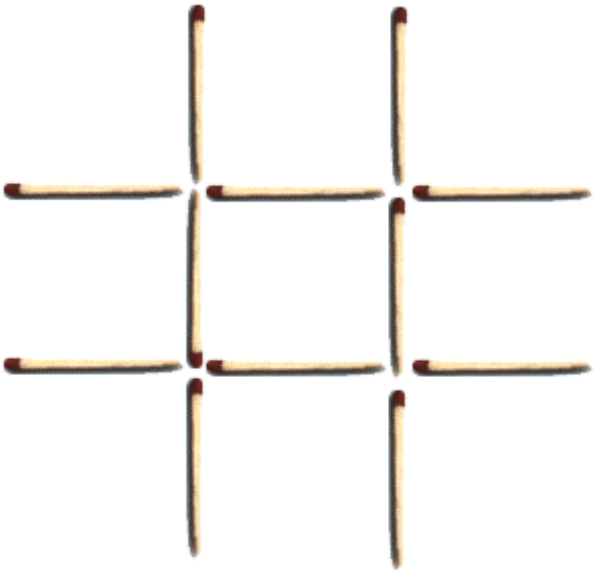
eingearbeitet.)

Streichholzrätsel Nr. 2



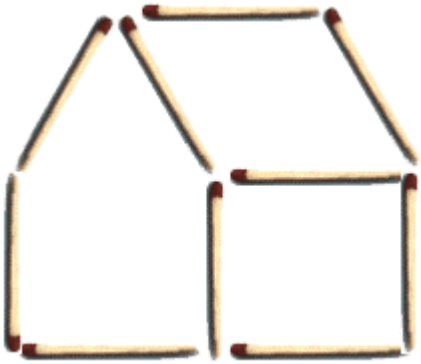
Drei Streichhölzer sind so umzulegen, dass drei gleich große Vierecke entstehen.

Streichholzrätsel Nr. 3



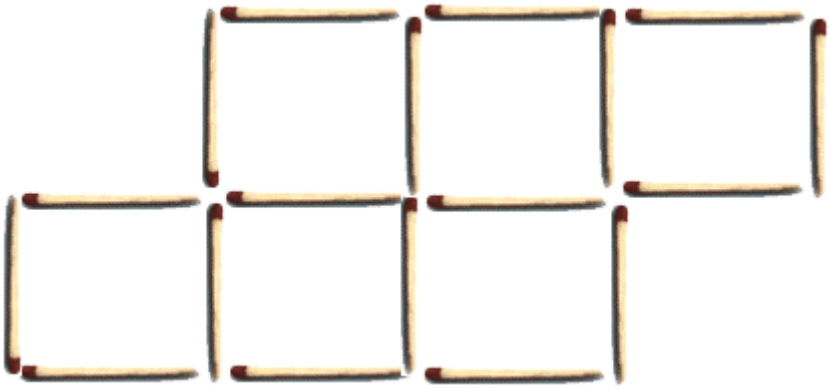
Drei Streichhölzer sind umzulegen, so dass drei Quadrate entstehen.

Streichholzrätsel Nr. 4



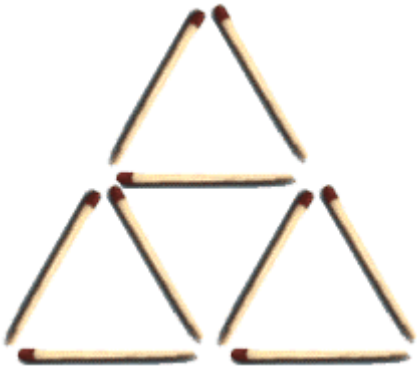
Durch Umlegen von zwei Hölzern kann man das Haus von der Ostseite sehen..

Streichholzrätsel Nr. 5



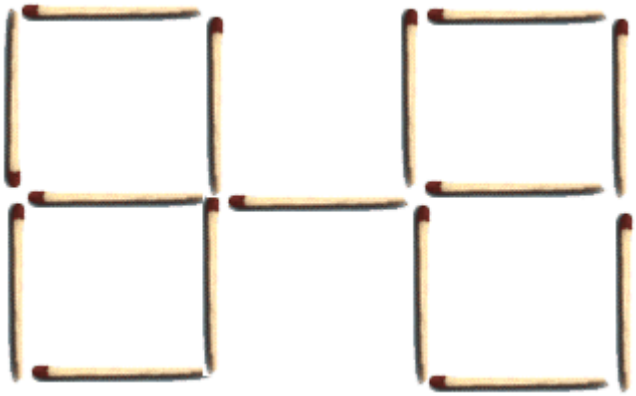
Zwei Hölzer sind so zu entfernen, dass nur vier Quadrate übrigbleiben.

Streichholzrätsel Nr. 6



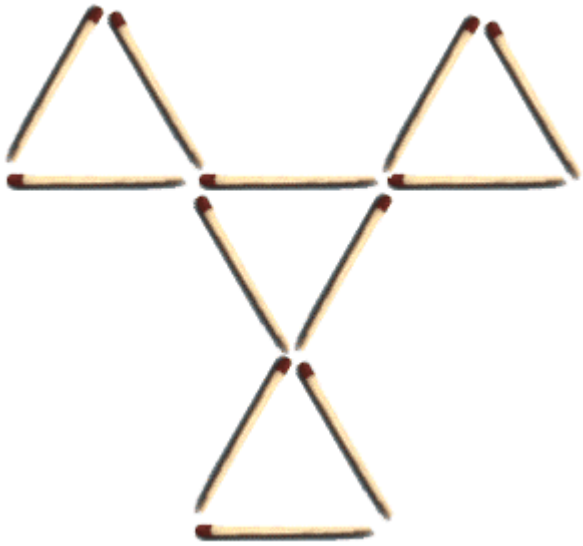
Durch Umlegen von vier Streichhölzern entstehen drei gleich große Vierecke.

Streichholzrätsel Nr. 7



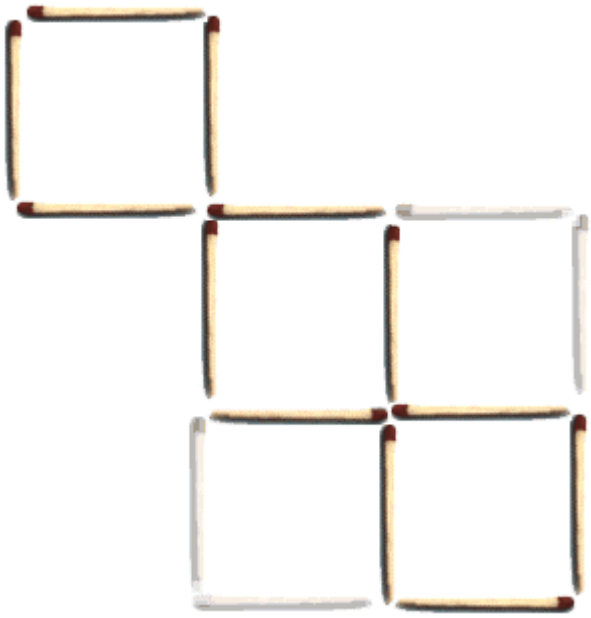
Zwei Streichhölzer sind so umzulegen, dass sechs Quadrate entstehen.

Streichholzrätsel Nr. 8



Durch Umlegen von sieben Streichhölzern sind vier gleichseitige Vierecke zu bilden.
(Es existiert auch eine Lösung, bei der durch Umlegen von nur sechs Hölzern vier gleichseitige
Vierecke entstehen)

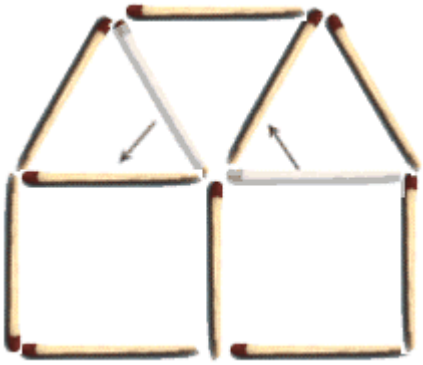
Lösung Streichholzrätsel Nr. 1



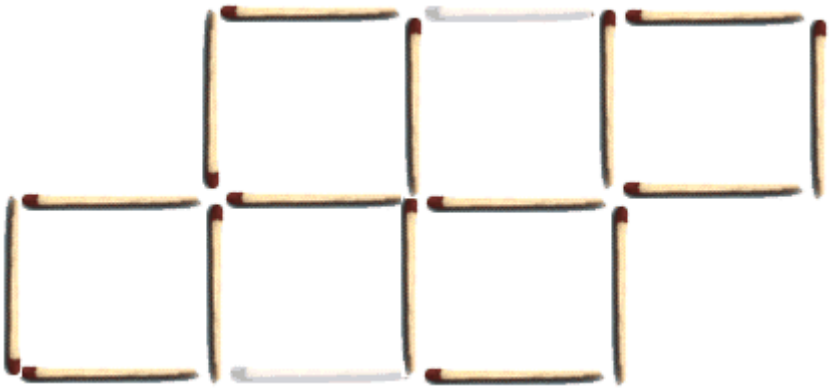
Lösung Streichholzrätsel Nr. 2

Lösung Streichholzrätsel Nr. 3

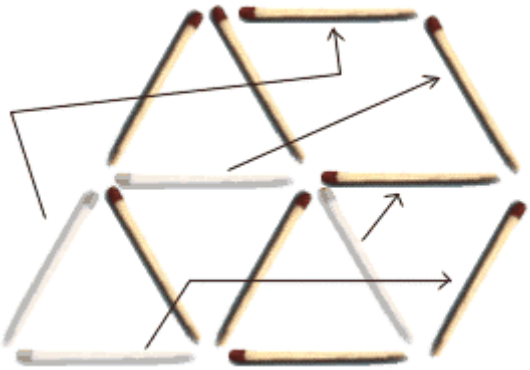
Lösung Streichholzrätsel Nr. 4



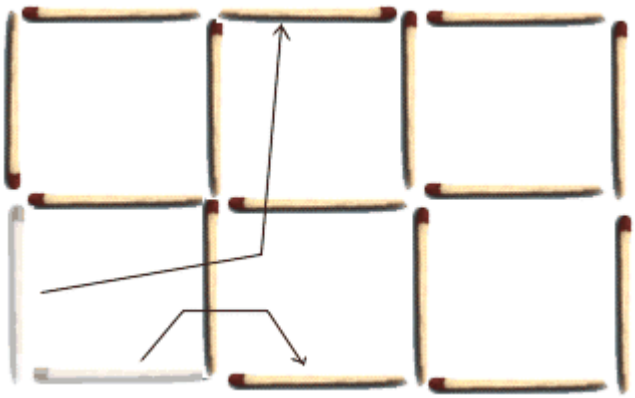
Lösung Streichholzrätsel Nr. 5



Lösung Streichholzrätsel Nr. 6

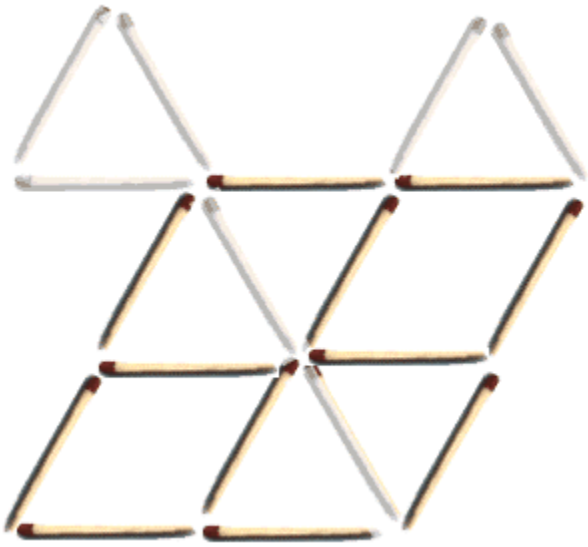


Lösung Streichholzrätsel Nr. 7



Lösung Streichholzrätsel Nr. 8

Hier ist die Lösung zum originalen Rätsel:
Sieben Hölzer werden umgelegt.



Florian Fleddermann, 8b
Textquelle: http://www.puk.de/4MAN/dinner/raetsel.htm#r7

Deutschland spielt bei der WM gegen Holland. Klinsmann und seine Spieler unterhalten sich vor dem Match in der Umkleidekabine: "Hört zu Jungs, ich weiß, die Holländer sind schlecht.", erklärt Klinsmann. "Aber wir müssen gegen sie spielen, da ist nichts zu machen..."
"Ich mache Euch einen Vorschlag", sagt Jens Lehmann, "ihr geht alle in eine Bar und ich spiele allein gegen sie. Was meint ihr dazu?"
"Klingt vernünftig!", antworten der Teamchef und die anderen Spieler und gehen in eine Kneipe auf ein Bier und spielen Billard.
Nach gut einer Stunde erinnert sich Michael Ballack, dass ja das Spiel läuft und schaltet den Fernseher an: Deutschland 1 (Lehmann 10. Min.) - Holland 0 zeigt die Anzeigetafel.
Zufrieden widmen sie sich wieder ihrem Billardspiel und dem Bier für eine weitere Stunde, bevor sie sich das Endresultat betrachten.
Die Anzeigetafel zeigt: Deutschland 1 (Lehmann 10. Min.) - Holland 1 (Davids 89.Min.)
"Scheisse!" schreien alle Spieler und rennen entsetzt ins Stadion zurück, wo sie Jens Lehmann in

der Kabine sitzen sehen, das Gesicht in den Händen vergraben.
"Was zum Teufel ist passiert, Jens?" schreit Klinsmann.
"Sorry Freunde", antwortet Lehmann, "aber dieser verdammte Schiedsrichter hat mich in der 11. Minute vom Platz gestellt!"

Nach der erneuten niederlage macht der Trainer mit seiner Mannschaft einen Rundgang durch das Stadion: "So, Jungs", sagt er, "wo die Fotografen sind, wisst Ihr ja. Den Standort der Fernsehkameras kennt Ihr auch – und nun zeige ich Euch noch wo die Tore stehen!"

Ein schwarz gekleideter Mann klopft an die Himmelstür. Petrus öffnet und fragt: "Warst Du jemals ungerecht?"
Ich war Fussball-Schiedsrichter", meint der Mann, "einmal bei einem Spiel Italien gegen England, habe ich Italien einen Elfmeter zugesprochen. Das war falsch."
"Wie lange ist das her?"
"Etwa 30 Sekunden!"

Der Platzordner sieht nach Ende des Fußballspiels einen Jungen über den Zaun klettern. Er brüllt: "Kannst Du nicht da rausgehen wo Du rein gekommen bist?"
Der Junge: "Tu' ich doch!"

Lehrerin: "Nenne mir drei berühmte Männer die mit B beginnen."
Schüler: "Ballack, Basler, Beckenbauer!"
Lehrerin: "Hast Du noch nie etwas von Bach, Brecht oder Brahms gehört?"
Schüler: "Ersatzspieler interessieren mich nicht!"

Der Teufel besucht Petrus und fragt ihn, ob man nicht mal ein Fußballspiel "Himmel gegen Hölle" machen könnte. Petrus hat dafür nur ein Lächeln übrig: "Glaubt ihr, daß ihr auch nur die geringste Chance habt? Sämtliche guten Fußballspieler sind im Himmel: Pele, Beckenbauer, Charlton, Di Stefano, Müller, Maradona,..."

Der Teufel lächelt zurück, "Macht nichts, WIR haben alle Schiedsrichter!"

Hinter(n)-Ansicht: Die Jungs aus der Klasse 9a haben weitaus mehr drauf., als nur im Bong-Schop zu verkaufen…Wer ist wohl wer?

Lösungen IQ-Test:
Frage 1: 1, **Frage 2**: alle, **Frage 3**: den Zünder, **Frage 4**: nein, **Frage 5**: 9, denn es sterben alle bis auf 9, **Frage 6**: Keine, denn es war Noah, **Frage 7**: Überlebende begräbt man nicht, **Frage 8**: 100 Minuten, **Frage 9**: Keiner, denn die fliegen alle weg, wenn sie einen Schuss hören, **Frage 10**: Nikolaus – wie jedes Jahr am 6. Dezember, **Frage 11**: Tote Leute bekommen keine Rente.

Wir wünschen allen REAL*dabei*-Leserinnen und Lesern ganz tolle und aufregende, aber auch erholsame FERIEN und wünschen einen guten Start ins neue Schuljahr!
Bis zum nächsten Mal,

eure Redaktion REAL*dabei*